

First language acquisition of sociophonetic information





- ❖ Keine genaue Definition
- ❖ bei deskriptive Ursachen der Sprachproduktion bei verschiedene Dialekte, Sprechergruppen oder Sprachstile

Labov:

„Zusammenhänge zwischen phonetischer / phonologischer Form und gesellschaftlichen Faktoren wie Sprechstil und Hintergrund des Sprechers, aber mit einer besonderen Erklärung der Ursprünge und Übertragung von sprachlicher Veränderung“

PHONOLOGICAL VARIATION IN CHILD-DIRECTED SPEECH

Paul Foulkes



- ❖ Child-directed Speech (CDS) von Tyneside-Sprechern
- ❖ Fokus auf segmentale phonologische und phonetische Eigenschaften von CDS



- ❖ An Kind angewandte Sprache beinhaltet Veränderungen in der sprachlichen Struktur
- ❖ Eigenschaften:
 - Vereinfachte Syntax
 - Vereinfachtes Vokabular
 - Kurze Äußerungen
 - Viele Wiederholungen
 - Breiter Tonhöhenumfang
 - Langsame Sprechgeschwindigkeit
 - Längere Pausen
 - CVCV-Struktur



1. Soziale Funktion

- ❖ Mittel zur Initiierung
- ❖ breiter Pitch und aufsteigende Satzenden
 - Gewinnt und erhält die Aufmerksamkeit des Kindes

2. Analytische Funktion

- ❖ Hilft Kind mit der Analyse der sprachlichen Materialien
- ❖ Sprachlicher Input wird vereinfacht
- ❖ Langsame Sprechgeschwindigkeit und viele Wiederholungen
 - Hilft bei langfristiger Erfassung von sprachlichen Einheiten



- ❖ 40 Kinder und ihre Betreuer
- ❖ Kinder zwischen zwei und vier Jahren
- ❖ Aus der Arbeiterklasse
- ❖ Eltern müssen einsprachige Englischsprachige sein
- ❖ Nur erstgeborene Kinder
- ❖ Mutter war Hauptbetreuerin



- ❖ Ziel: viele Daten von Mutter und Kind in Interaktion erlangen
- ❖ Aufnahme 30-45 Minuten
- ❖ Aktivitäten konzentrieren sich auf ein Buch und eine Tasche voll mit Spielzeug
- ❖ Feldforschung wurde von Sprachtherapeuten durchgeführt



- ❖ Analyse aus einer Kombination von akustischen und auditiven Methoden
- ❖ **Auditiv**: um einheitliche Transkription (IPA) aufzuzeichnen
- ❖ **Akustisch**: zur Erfassung von Messungen der Schlüsselparameter und Erstellung eines detaillierten Profils der akustischen Eigenschaften in jedem Token



Akustische Profilierung für die An- und Abwesenheit von:

- ❖ Periodizität während Stop
- ❖ Release Burst
- ❖ Knarrendes phonieren

Tokens: 7.500 Tokens von Kindern und 3.000 bei Müttern



- ❖ Direkter Vergleich zwischen phonologischen und phonetischen Leistung der Kinder und ihrer Mütter
- ❖ Vergleichsstudie: Ergebnisse, die sich auf die Erwachsenen-zu-
Erwachsenen-Sprach konzentriert (PVC)
- ❖ 22 Versuchspersonen, getrennt nach Alter, Geschlecht und sozialer Klasse
- ❖ Vergleich der phonologischen Varianten von den Müttern der CDS-Studie und den Erwachsenen der PVC-Studie

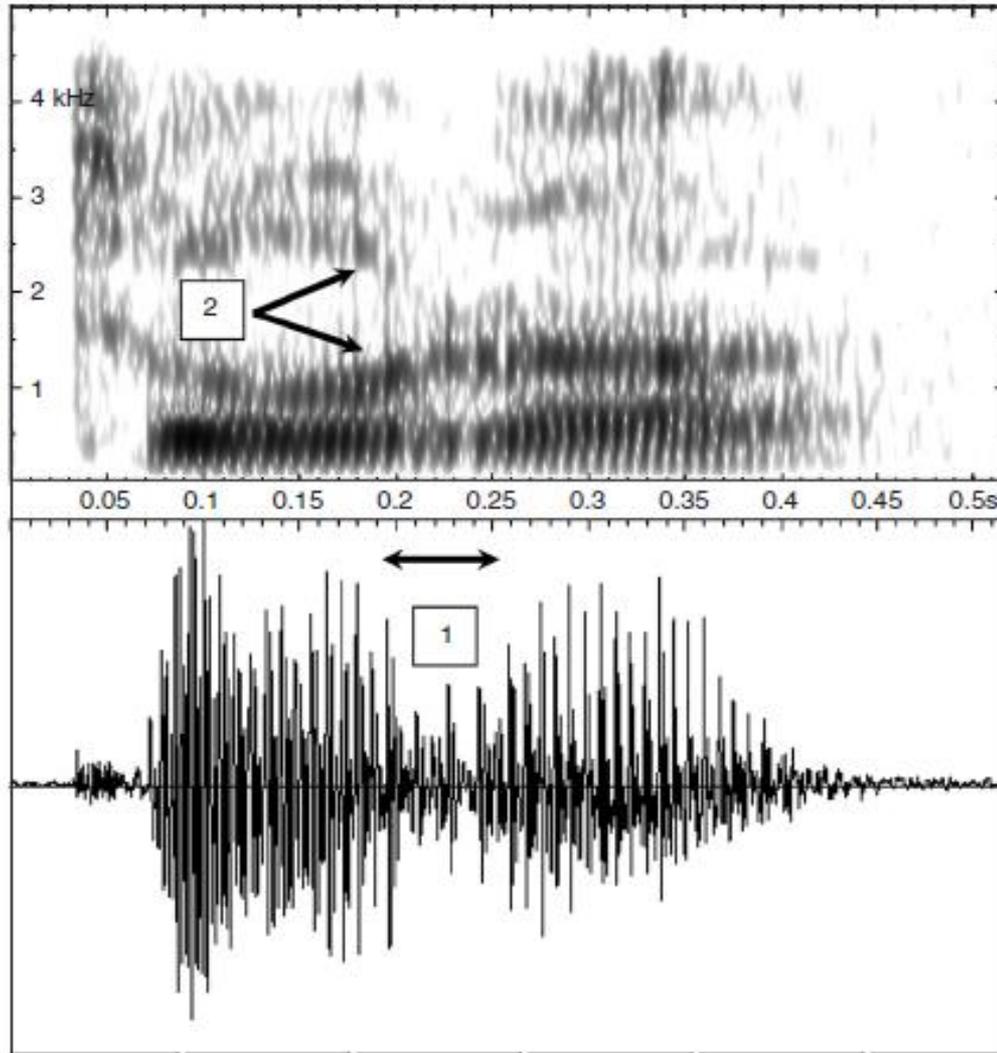


- ❖ Schwerpunkt /t/ zwischen Sonoranten
- ❖ Interessante Zusammenhänge in CDS:
 - Wortmediale Intersonorant-Position
 - Wortfinale prevokalische Position

Wird unterschieden, wann /t/:

- ❖ als stimmloser alveolarer Plosiv produziert wird [t]
- ❖ Glottalisiert wurde [t̚] → stimmhaftes /d/ mit Knarrstimme

Beispiel:



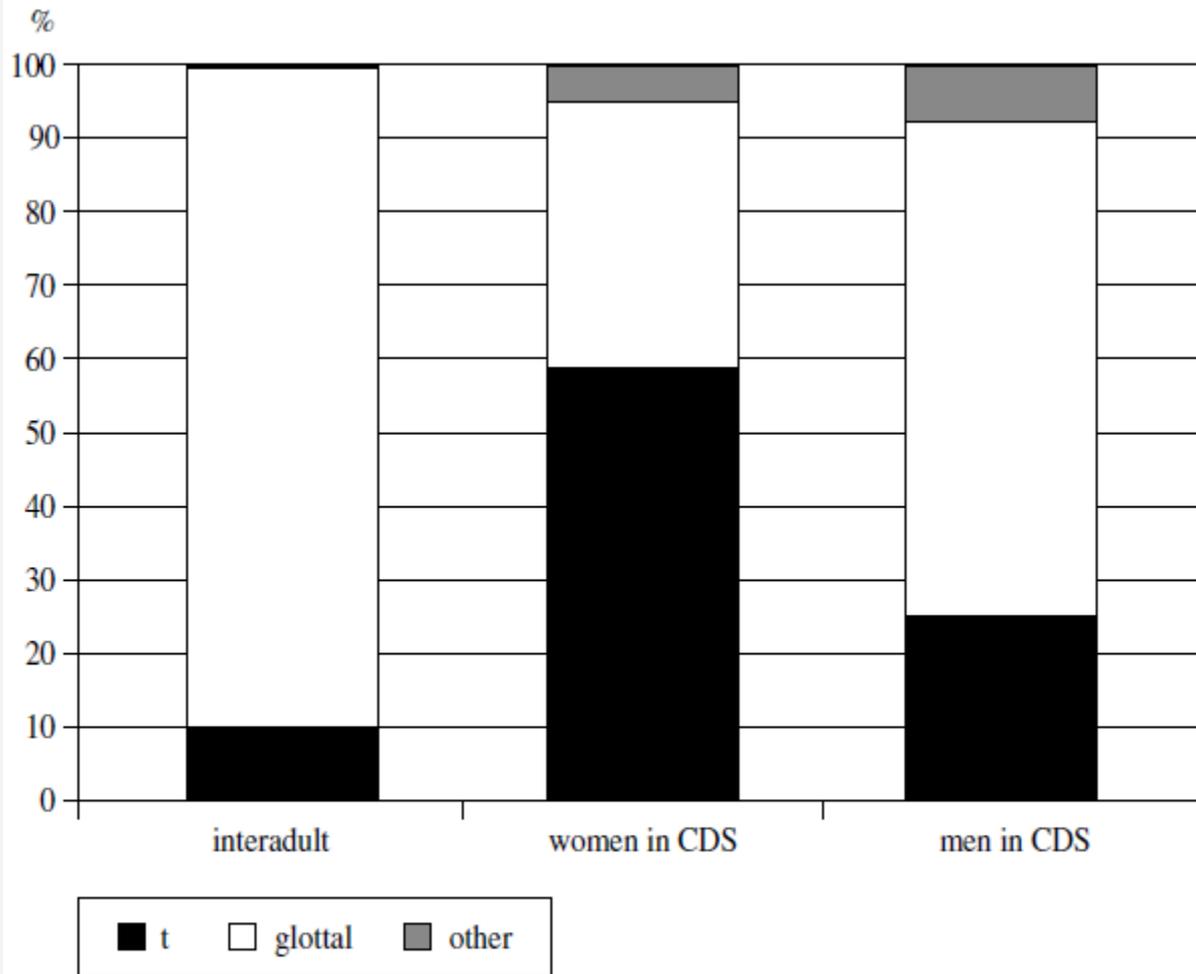


FIGURE 1. Use of medial (t) variants.



- ❖ Glottalvariante sehr salient
- ❖ In Großbritannien charakteristisch für Tyneside
- ❖ In interadult wird gerne [ɔ̥] produziert
- ❖ CDS viel mehr [t] als [ɔ̥] im vgl. zu Erwachsenengespräch
- ❖ In CDS verwenden Väter mehr [ɔ̥] als Frauen
 - Männer verwenden mehr Dialekt

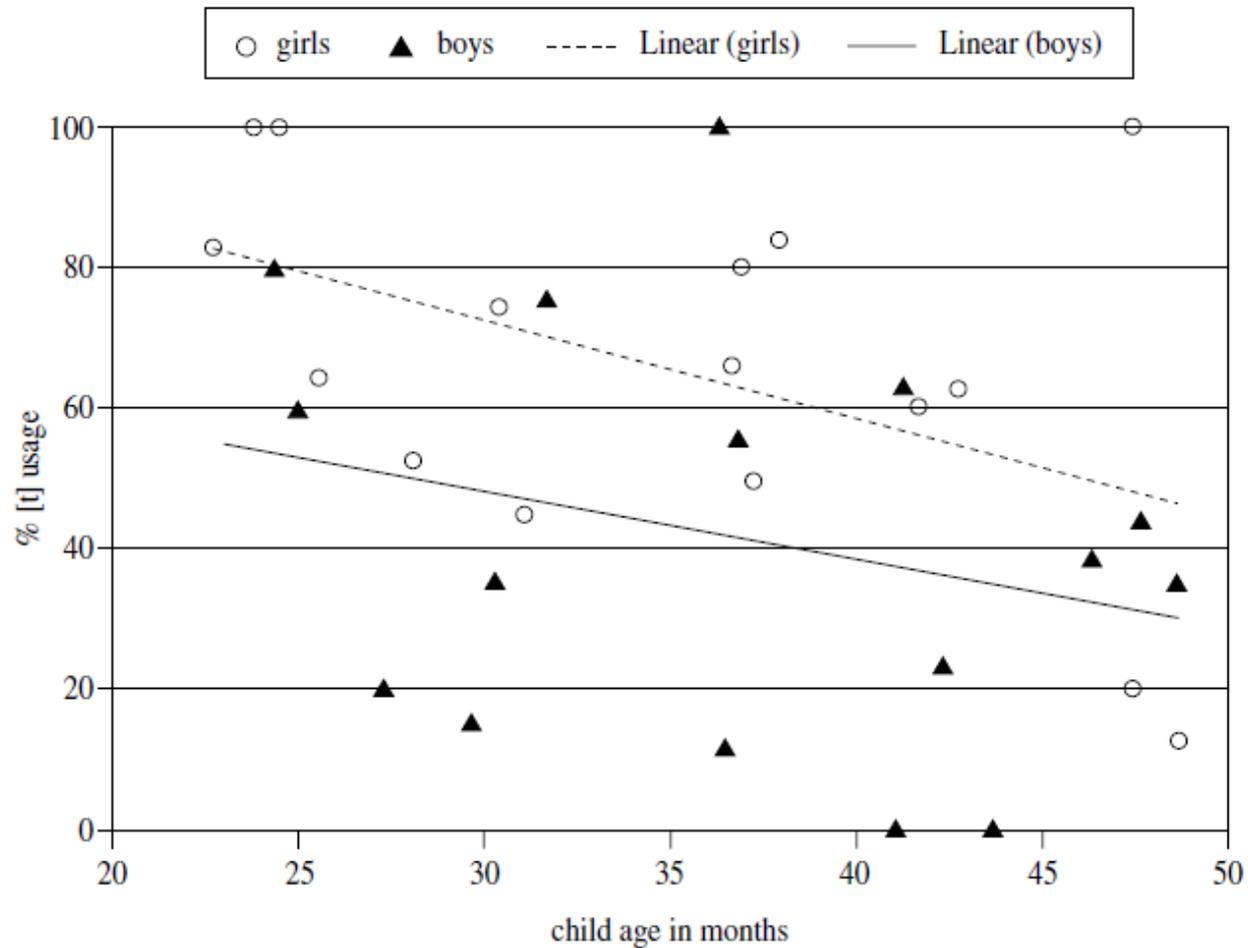


FIGURE 3. Use of [t] in CDS, word-medial context, by child age and gender (34 informants with $n \geq 5$ tokens).



Wenn das /t/ am Ende steht und ein Vokal folgt (get in)

- Zusätzliche Variante zum [t] und Glottal
 - Approximant [ɹ]
 - [r] : stimmhafte Variante
- [r] in vielen Dialekten in Mittel- und Nordengland
- Stimmhafte Variante eher von Männern

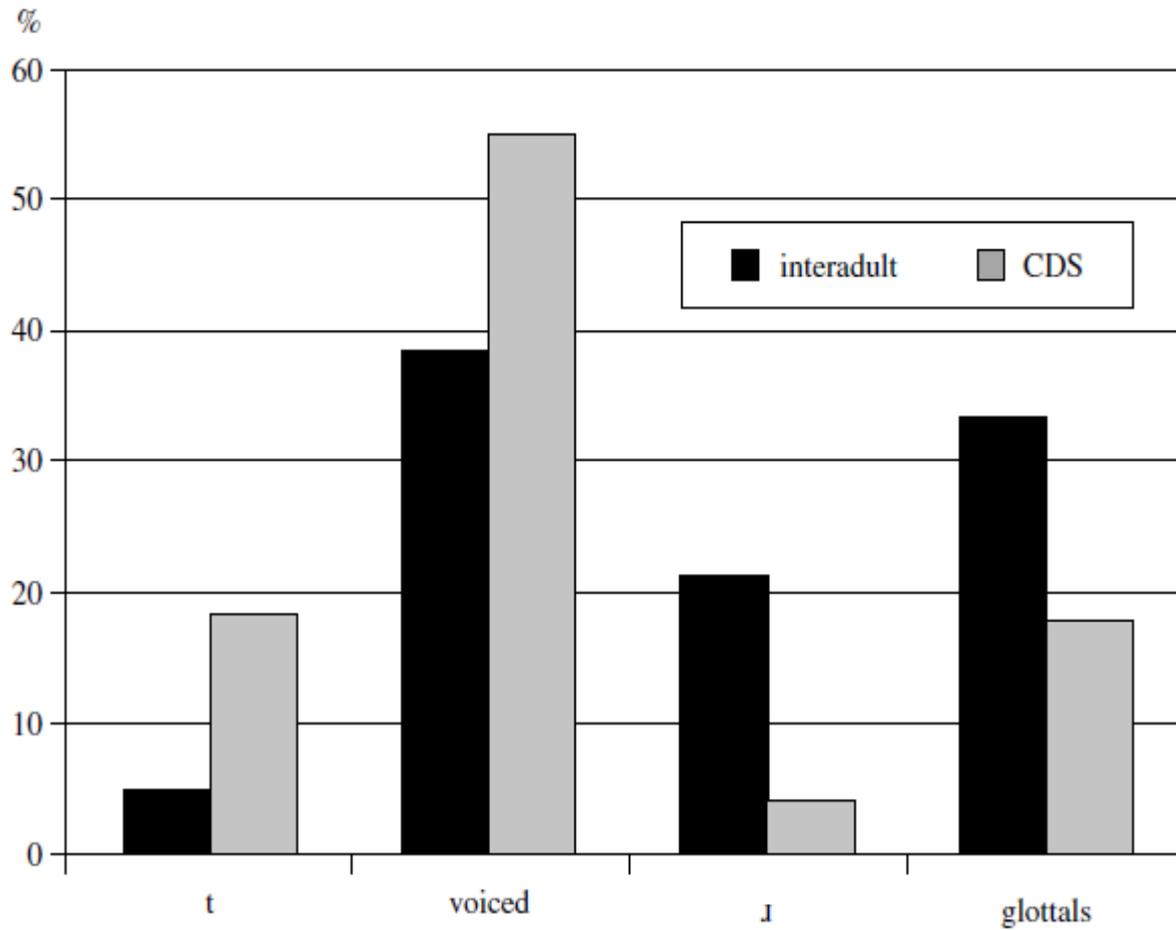


FIGURE 4. Use of variants in CDS and interadult speech.

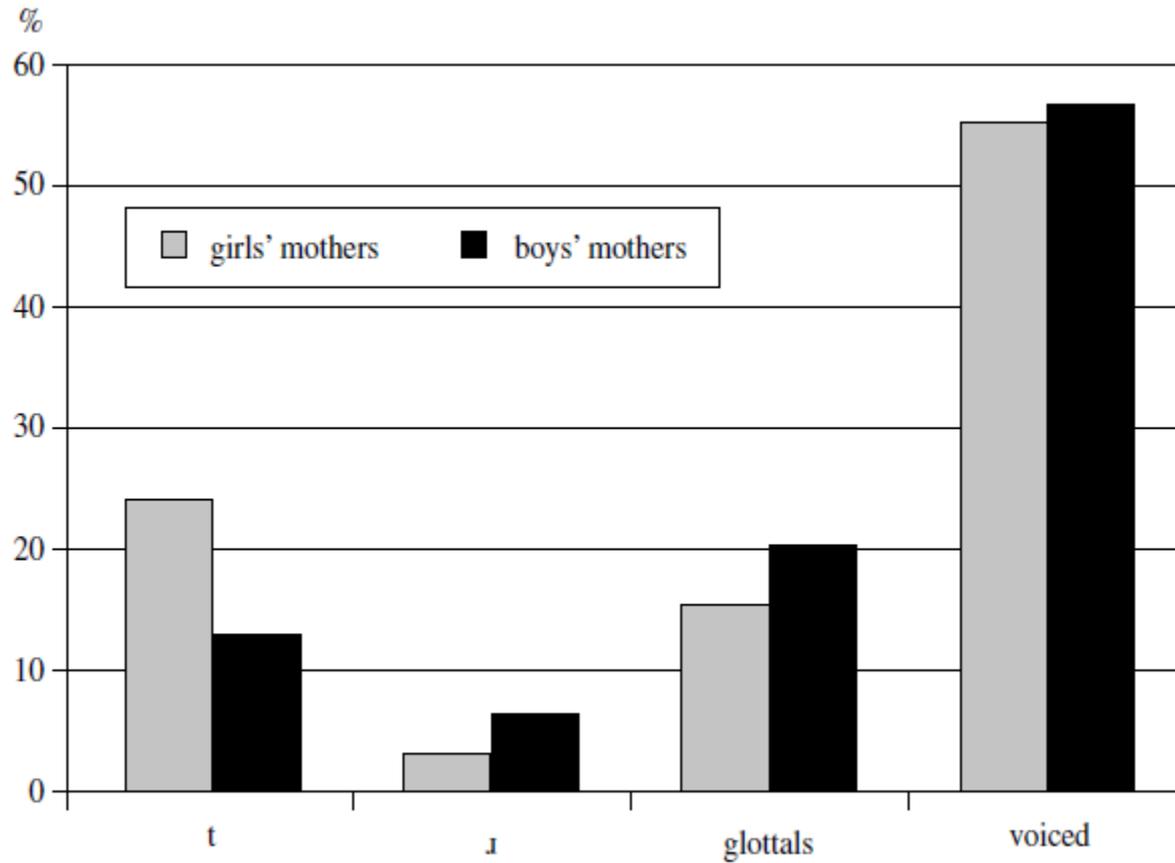


FIGURE 5. Use of variants in CDS, mothers of girls vs. mothers of boys.

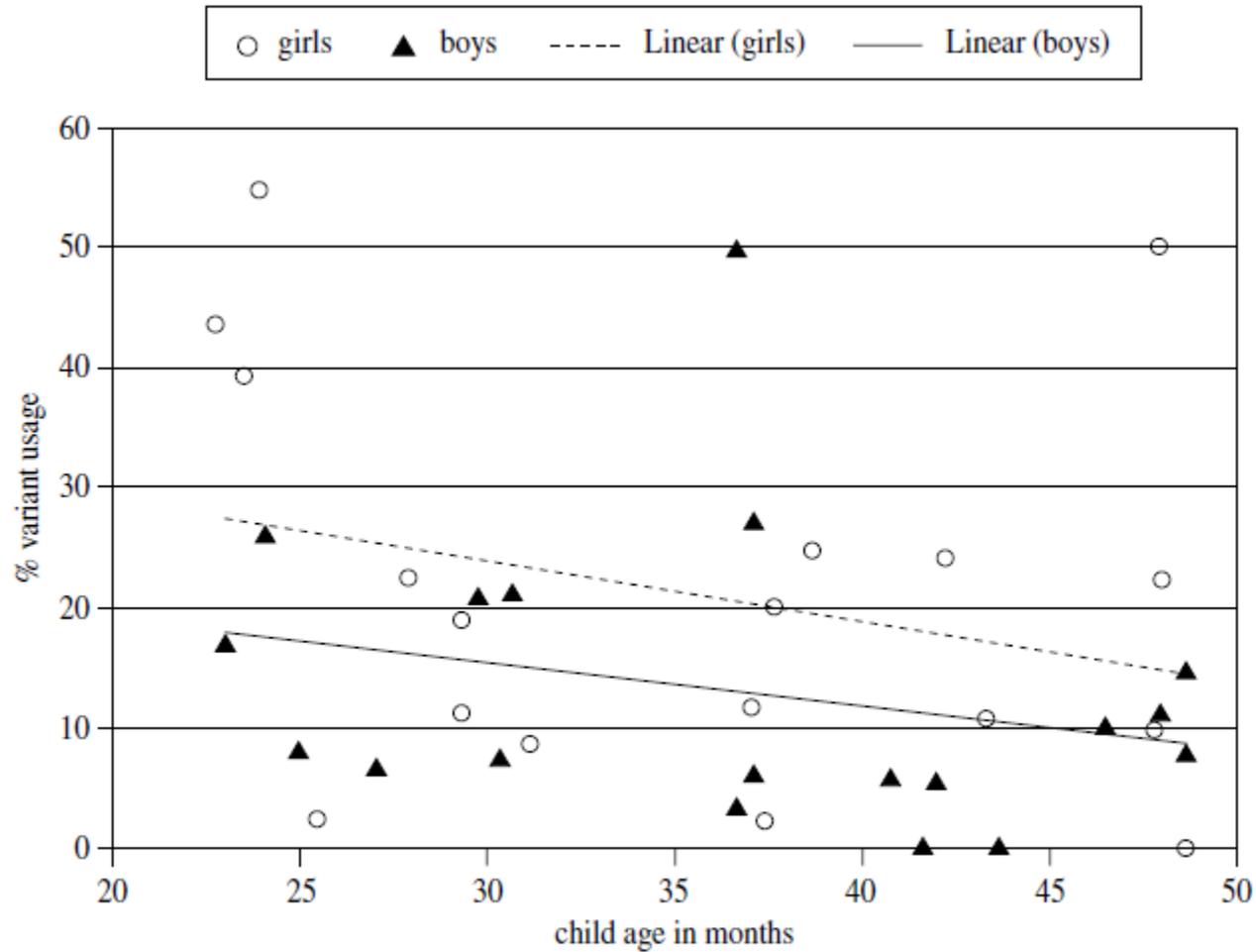


FIGURE 6. Use of [t] in CDS, word-final prevocalic context, by child age and gender (37 informants with $n \geq 5$ tokens).



1. Interpretation

- ❖ Mehr [t] in CDS wegen der Deutlichkeit und der Klarheit im Vergleich zu den anderen Varianten
- ❖ Zu einfache Interpretation???

2. Interpretation

- ❖ Verwendung von [t] hat vielleicht soziophonetische Gründe?
- ❖ Assoziation mit höherer sozialer Klasse
- ❖ Prestige-Variante



3. Interpretation

- Männer verwenden nicht so oft Prestige-Variante
- Geschlechterspezifischer Unterschied

**Acquisition of variable rules: a study of (-t, d) deletion
in preschool children***
JULIE ROBERTS



Studie:

- ❖ Alter der Kinder: 3,2 – 4,11
- ❖ Über einen Zeitraum von 3 Monaten aufgezeichnet
- ❖ MLU (Äußerungslänge) wurde errechnet
- ❖ 10 Mädchen und 6 Jungen
- ❖ Arbeits- bis untere Mittelklasse von South Philadelphia
- ❖ Fokus auf die Tilgung von /t,d/ in konsonantischen Verbindungen in wortfinaler Position



Grammatikalischer Status wichtig für Tilgung:

- ❖ **Am Besten:** monomorphemisches Wort mit /t,d/ im Stamm und ohne eigene Bedeutung
- ❖ **Nicht so gut:** semi-schwache Verben
- ❖ **Ganz schlecht:** schwache Vergangenheitsformen



Segment, das /t,d/ folgt, ist wichtig für Tilgung

Obstruent > Liquid > /j,w/ > Vokal > Pause

- ❖ Externe Faktoren aber auch wichtig, wie :
 - Soziale Klasse
 - Geschlecht
 - Ethik
 - Konversationsstil

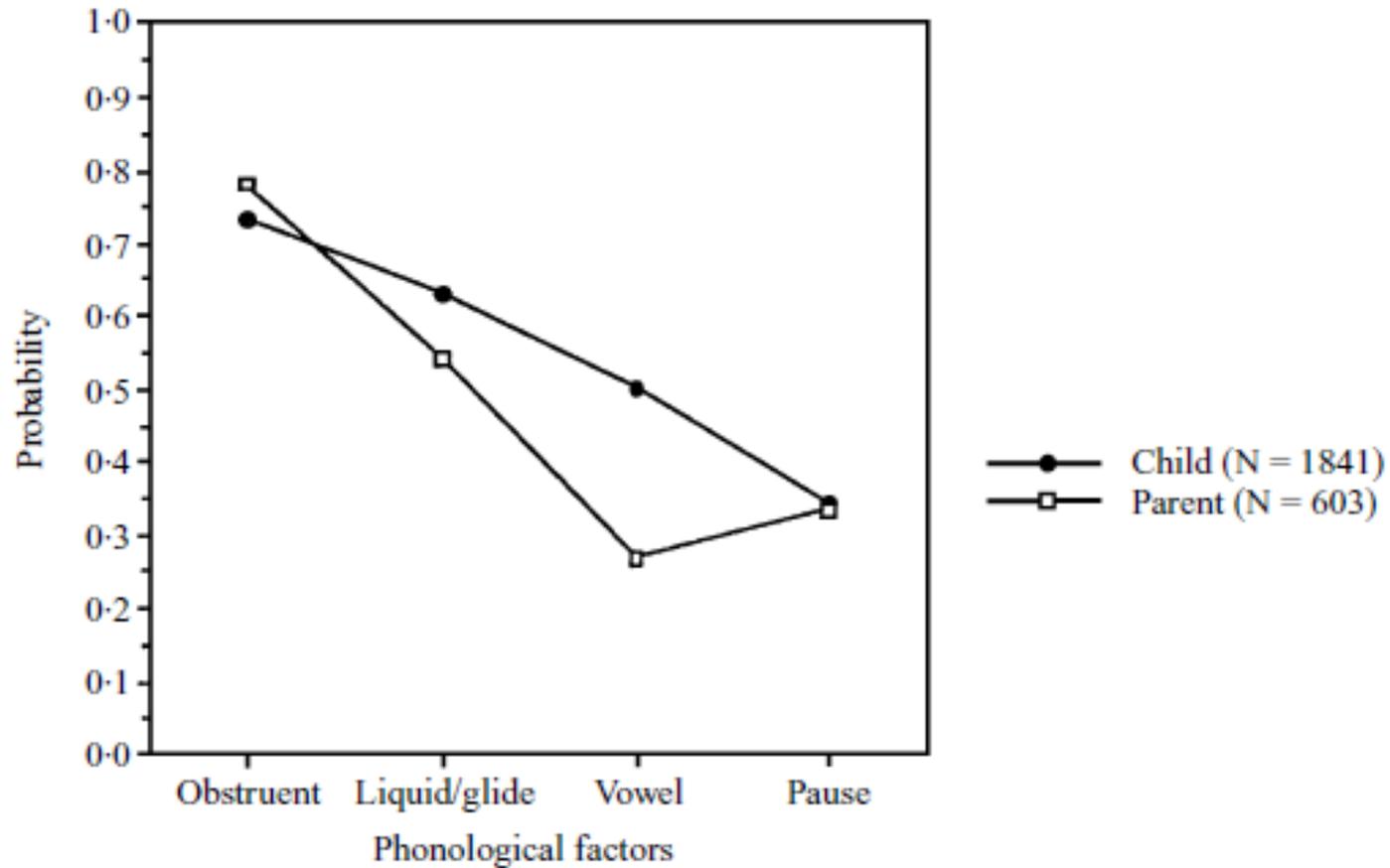


Fig. 1. Effect of following segment on (-t, d) deletion.

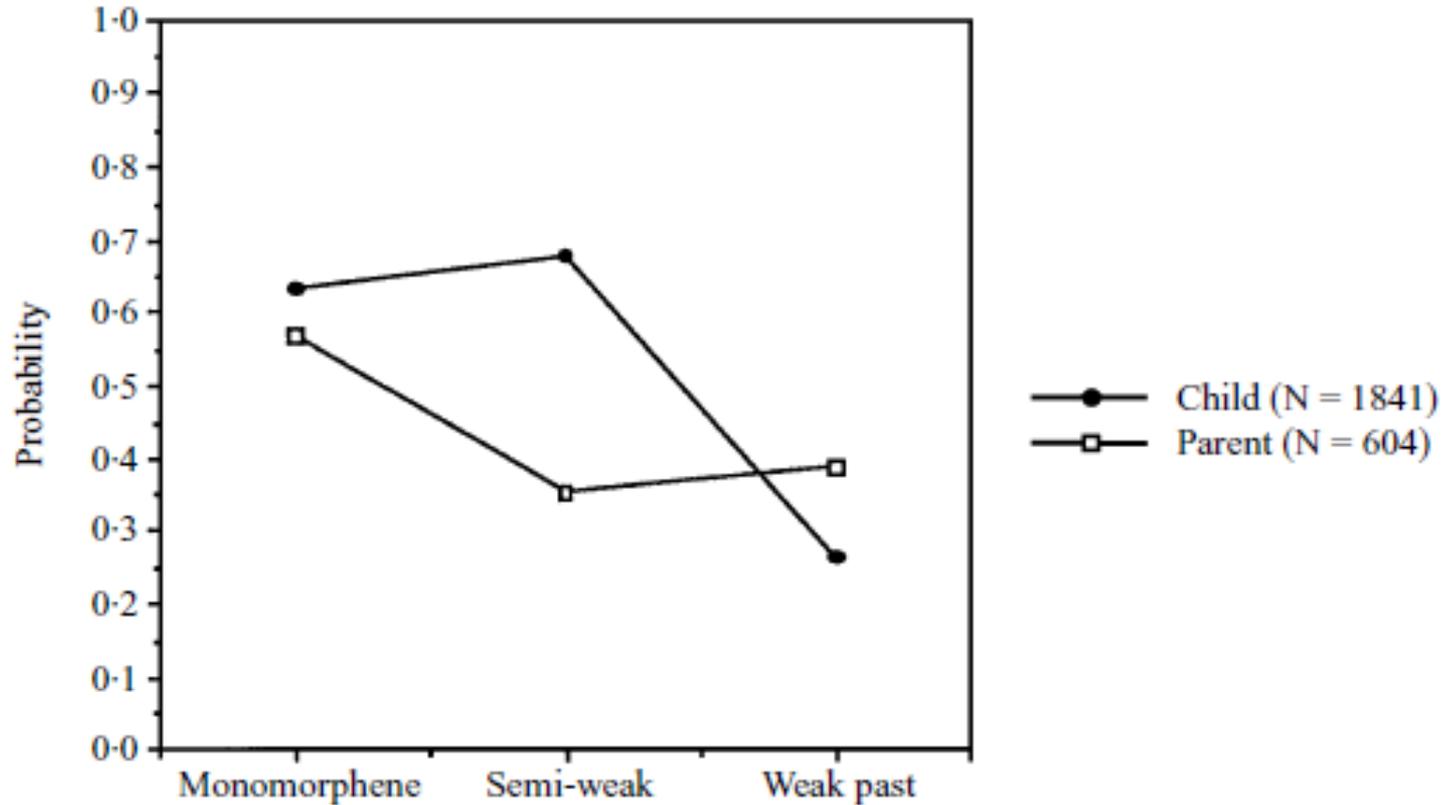


Fig. 4. Effect of grammatical form on (-t, d) deletion.



- Kinder imitieren nicht einfach nur die Erwachsenen
- Erlernen Tilgung und die linguistischen Einschränkungen

Kann aber die /t,d/-Tilgung wirklich soziophonetisch erklärt werden?

Roberts ist sich wegen einer vorherigen Studie unsicher.



Studie über die Produktion der ing-Form

- ❖ Kinder produzieren häufiger die ing-Form, wenn sie mit Erwachsenen sprechen
- ❖ So ein Adresateneffekt wurde nicht bei der Tilgungsanalyse gefunden → nicht soziophoentisch
- ❖ Kinder erwerben also zuerst die phonetischen und grammatikalischen Einschränkungen und erst danach die Tilgung



Studie:

- ❖ Kinder von 3,2 – 4,11 Jahre
- ❖ Unterteilung:
 - Zehn 3-jährige und sechs 4-jährige
 - Anhand ihrer MLU
- ❖ Durchschnittlichen MLU-Werte signifikant verschieden
- ❖ Keine signifikanten Ergebnisse im Bezug auf die Gesamtwahrscheinlichkeit der Tilgung

**ABER:**

- ❖ Gesamtzahl der von den Gruppen hergestellten /t,d/-Tokens unterschiedlich
 - Hohe MLU = mehr /t,d/-Cluster

- ❖ Vorkommen einiger fortgeschrittener grammatischer Formen
 - Hohe MLU = mehr Partizipien und halb-schwache Verben



- ❖ Für 3-4 jährige keine signifikanten Unterschiede zwischen Geschlecht
- ❖ Aber signifikante Geschlechtsunterschiede in der Tilgung
- ❖ Mädchen tilgen mehr als Jungen

Wieso?



1. Interpretation

- ❖ Mädchen lernen schneller wie Jungen
- ❖ Ergebnisse aus psycholinguistischen Studien
 - sie erwerben früher grammatikalische Formen
- ❖ Vielleicht bei /t,d/-Tilgung dasselbe?

2. Interpretation

- ❖ Frauen verwenden in stabilen linguistischen Situationen mehr Standardformen
- ❖ Sprachliche Konservatismen mit stabiler Situation verknüpft
 - fehlender Macht in der Gesellschaft
- ❖ 3 Jährige reagieren noch nicht auf die gesellschaftliche Position und verwenden innovative Formen?



Foulkes, P., Docherty, G., and Watt, D. (2005). Phonological variation in childdirected speech. *Language*, 81, 177-206.

Foulkes, P. & Docherty G. (2005) The social life of phonetics and phonology. *Journal of Phonetics* 34, 409–438

Roberts, J. (1997). Acquisition of variable rules: a study of (-t, d) deletion in preschool children. *Journal of Child Language*, 24, 351-372

Foulkes, P., Docherty, G and Watt, J. (1999) Tracking the emergence of structured variation. Leeds Working P